

Albertus-Magnus-Medaille für Prof. Dr. Dachs und Oberarchivrat Dr. Freytag

Dankbar und freudig empfindet es der Historische Verein für Oberpfalz und Regensburg, daß er am 27. Januar 1956 zusammen mit der phil.-theol. Hochschule und der Stadtverwaltung den 70. Geburtstag seines hochverehrten Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Hans Dachs feierlich begehen durfte.

Im geschmückten Hörsaal I der Hochschule hatte sich eine illustre Versammlung eingefunden. Weihbischof Hiltl und Generalvikar Baldauf, Regierungspräsident Dr. Ulrich, Oberbürgermeister Herrmann, Hochschulrektor Prof. Dr. Enghardt und das Professorenkollegium, Studierende der Hochschule und zahlreiche Mitglieder des Historischen Vereins bekundeten durch ihre Teilnahme, daß sich der Jubilar der höchsten Achtung und Beliebtheit erfreut und zu den verehrungswürdigsten Persönlichkeiten der Stadt gehört.

Die Geburtstagsfeier erhielt dadurch eine besondere Note, daß an diesem Abend der Oberbürgermeister an zwei hochverdiente Vereinsmitglieder, Professor Dr. Hans Dachs und Oberarchivrat Dr. Rudolf Freytag, in Würdigung ihrer Verdienste um das kulturelle und geisteswissenschaftliche Gedeihen der Stadt die Albertus-Magnus-Medaille überreichte.

Namens der Stadtverwaltung hielt Oberbürgermeister Hans Herrmann folgende Festansprache:

Sehr verehrter Herr Prof. Dr. Dachs,
sehr verehrter Herr Oberarchivrat Dr. Freytag,
sehr geehrte Damen und Herren!

In der heutigen Feierstunde ist es mir als Oberbürgermeister der Stadt Regensburg nicht allein eine ehrenvolle Pflicht, sondern auch ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, verehrter Herr *Professor Dr. Dachs*, im Namen von Stadtrat und Stadtverwaltung, sowie im eigenen Namen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum 70. Geburtstag zu entbieten. Seit Sie vor nahezu 43 Jahren Regensburg zur zweiten Heimat erwählten, ist Ihre Persönlichkeit im kulturellen Leben unserer Stadt mehr und mehr ein Begriff geworden.

Ihre hohen Verdienste als Lehrer an der hiesigen Philosophisch-theologischen Hochschule und als namhafter Forscher auf dem Gebiete der bayerischen Geschichte wurden bereits von Herrn Hochschulrektor Dr. Englhardt gewürdigt. Ich möchte anknüpfend an die Worte, die Herr Studienrat Dr. Völkl namens des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg an Sie gerichtet hat, noch besonders daran erinnern, wie oft Sie neben Ihrer angestregten Berufsarbeit, wohl aus einem Gefühl innerer Verpflichtung heraus, Ihr reiches Wissen bei Schulkursen und Tagungen, in Führungen und Vorträgen selbstlos in den Dienst einer breiten Öffentlichkeit gestellt haben.

In diesem Geiste, getragen von Ihrer tiefen Liebe zur bayerischen Heimat, deren Volkstum in seinen liebenswürdigsten Zügen Sie verkörpern, bekleideten Sie zwei Jahrzehnte hindurch das Amt eines ersten Vorsitzenden des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg. Es brachte Ihnen nicht allein eine große Zahl von Aufgaben repräsentativer und organisatorischer Art, es stellte Sie auch vor schwerwiegende Entscheidungen: So z. B. im Jahre 1932/33, als Sie gemeinsam mit dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Hipp den Vertrag unterzeichneten, wonach die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des Historischen Vereins in den Besitz des damals im Entstehen begriffenen städtischen Museums übergingen, das dadurch seiner Verwirklichung einen bedeutenden Schritt näher kam.

Es war auch mit Ihr Verdienst, daß in den folgenden Jahren der Verein von objektiver Forschung abträglichen Einflüssen freibleib und gerade in dieser Epoche in seiner Zeitschrift, den „Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg“, mit Bänden von hoher wissenschaftlicher Qualität hervortreten konnte. Im Verlauf Ihres langen Wirkens hatte sich der Begriff des Historischen Vereins so sehr mit Ihrer Person verbunden, daß Sie 1949 unschwer zur

Neugründung des Vereins schreiten konnten, nachdem er in der Kriegs- und Nachkriegszeit nahezu 5 Jahre zur Untätigkeit verurteilt gewesen war.

Wenn sich die Stadt Regensburg heute in Dankbarkeit der großen Verdienste ihres hervorragenden Mitbürgers erinnert, so ist dies zugleich der Ausdruck ihres Dankes an den um die Erforschung der Geschichte Regensburgs so hochverdienten Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg, der im vergangenen Jahr auf sein 125 jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Dabei gedenkt die Stadt auch jener Männer, die in selbstloser, unermüdlicher Arbeit das Erbe der ehrwürdigen Vergangenheit und das Wissen um ihre jahrtausendealte Geschichte wahrend, die Grundlage zu weiterer Forschung schufen: Josef Rudolf Schuegraf, Karl Woldemar Neumann, Josef Dahlem, Graf Walderdorff, Dr. Georg Steinmetz und Adolf Schmetzer¹.

In diesem Zusammenhang gestatten Sie mir, verehrter *Herr Oberarchivrat Dr. Freytag*, auch Ihre Persönlichkeit und Ihr verdienstvolles Wirken zu würdigen. Als Sohn unserer Stadt und langjähriger Schriftführer des Historischen Vereins gehörten Sie noch dem Mitarbeiterstab des Grafen Walderdorff an. Als Vorstand der Bibliothek und des Archivs des Fürsten von Thurn und Taxis richteten Sie Ihr Interesse nicht allein auf die Erforschung der Geschichte des fürstlichen Hauses und der damit eng verknüpften Geschichte des deutschen Postwesens. In unermüdlicher Kleinarbeit wußten Sie dem Ihnen anvertrauten Institut eine reiche, vorbildlich geordnete Materialsammlung zur Geschichte unserer Stadt und ihrer Familien anzugliedern, die auch Dokumente zur jüngsten Vergangenheit Regensburgs umfaßt, deren Bedeutung erst in Zukunft voll erkannt werden wird.

Wer auch immer sich mit der Geschichte der deutschen Post, der kulturellen Vergangenheit unserer Stadt, der Genealogie ihrer alten Geschlechter, der Erforschung der Flurnamen und dem geschichtlichen Werden der Orte unserer Umgebung befaßt, dem sind Ihre zahlreichen Veröffentlichungen bekannt, in denen Ihre fruchtbare Forschertätigkeit Niederschlag gefunden hat. Ich darf dabei hinweisen auf Ihre Abhandlungen zur Geschichte des Regensburger Theater- und Musik-

¹ Die hohen Verdienste dieser vom Herrn Oberbürgermeister Herrmann angeführten Persönlichkeiten sind in der Vereinsgeschichte, die dieser Verhandlungsband Seite 7—70 bringt, kurz dargelegt. — Bei der Reichhaltigkeit des Stoffes blieb die Mitarbeit vieler Vereinsmitglieder unberücksichtigt. Wir hoffen, dies in einer Zusammenstellung aller Ausschußmitglieder nachholen zu können. — Karl Woldemar Neumann ist am 9. Sept. 1830 zu Landau in der Rheinpfalz geboren. Er heiratete 1860 Elise Kleinstäuber, die einzige Tochter des Konrektors Christian Kleinstäuber (VO 96 S. 67). Nach seiner Pensionierung als Hauptmann ließ sich Neumann für ständig in Regensburg nieder. Gestorben am 7. Februar 1888. Ehrenbürger der Stadt Regensburg und Ehrenmitglied des Historischen Vereins. Nachruf VO 43 (1889) S. 219—228.

Die Schriftleitung

lebens, des Immerwährenden Reichstags, des Ärzte- und Apothekerwesens, des Regensburger Brauerei- und Gastgewerbes sowie zur Geschichte der Orte Winzer, Donaustauf, Tegernheim, Reinhausen und Eilsbrunn, um nur einige aus der großen Reihe zu nennen.

Ich möchte auch daran erinnern, wie Sie stets hilfsbereit nie gekargt haben, wenn es galt, aus dem Schatz Ihres Wissens anderen mitzuteilen. Zahlreichen Studenten waren Sie ein warmherziger Förderer ihrer ersten wissenschaftlichen Versuche. Zahlreiche Forschungen haben Sie in mündlicher und schriftlicher Beratung unterstützt und auch der Stadt wertvolle Hinweise und Ratschläge für die Benennung neuer Straßen und Plätze übermittelt, wofür ich Ihnen an dieser Stelle noch besonders herzlich danken möchte.

Meine Damen und Herren! Vom Lehrkörper der Phil.-theol. Hochschule sind bisher schon 3 um das Kulturleben unserer Stadt hochverdiente Professoren, die Hochschulprofessoren Herr Dr. Karl Stöckl, Herr Dr. Sebastian Killermann und Herr Dr. Josef Engert durch Verleihung der von der Stadt Regensburg gestifteten Albertus-Magnus-Medaille ausgezeichnet worden. Der Stadtrat hat nunmehr am 18. Januar ds. Js. einstimmig beschlossen, Herrn Hochschulprofessor Dr. Hans Dachs die Albertus-Magnus-Medaille für Förderung von Kunst und Wissenschaft zu verleihen. Gleichzeitig und ebenfalls einstimmig ist Herrn Oberarchivrat Dr. Rudolf Freytag die Albertus-Magnus-Medaille beschlußmäßig verliehen worden.

Es gereicht mir zur hohen Ehre und großen Freude, im Rahmen der von der Phil.-theol. Hochschule und vom Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg veranstalteten Feierstunde Herrn Prof. Dr. Dachs und Herrn Oberarchivrat Dr. Freytag die verliehenen Auszeichnungen im Auftrage des Stadtrates überreichen zu dürfen. Für Stadtrat und Stadtverwaltung ist die heutige Feier ein willkommener Anlaß, der besonderen und hervorragenden Verdienste der beiden hochgeschätzten Bürger in dankbarer Anerkennung ihres Lebens und Wirkens und in aufrichtiger Verehrung auch in der Öffentlichkeit zu gedenken.

Wenn ich Ihnen, sehr verehrter Herr Professor Dr. Dachs und sehr verehrter Herr Oberarchivrat Dr. Freytag, in ehrfurchtsvoller Erinnerung an den größten deutschen Gelehrten des Mittelalters, Albertus Magnus, als bescheidenes äußeres Zeichen der rückhaltlosen Würdigung Ihrer großen kulturellen Verdienste die Albertus-Magnus-Medaille überreiche, dann verbinde ich damit herzliche Glück- und Segenswünsche, den aufrichtigen Wunsch, daß Sie uns, Ihren geschätzten Familien und der wissenschaftlichen Forschung noch recht lange in guter Gesundheit und in bestens bewährter Schaffenskraft erhalten bleiben mögen!